Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 19

Artikel: Neuer Parquettboden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen zweiten Tag in Aussicht genommen und es haben sich unsere lieben Kollegen in Biel in verdankenswerter Weise die Mühe genommen, ein sehr hübsches Programm auszuarbeiten, so daß allen Teilnehmern einige schöne, genußreiche Stunden in Aussicht stehen.

Das Programm lautet folgendermaßen:

Samstag abends und Sonntag vormittags: Empfang ber Delegierten und Gäfte am Bahnhof. Anweisung ber Quartiere in ben verschiedenen Hotels ber Stadt.

Sonntag nachmittags punkt 2 Uhr: Beginn der Berhandlungen im Nathaussaal. Abends 8 Uhr: Gemeinschaftliches Bankett im Bielerhof.

Montag worgens 8 Uhr: Abfahrt mit dem Tramway nach Bözingen, Besichtigung des dortigen Ctablissements, Drahtzung, Schrauben- und Stiftensadrikation der Herren Blösch, Schwab & Co. Dann Spaziergang durch die Tauben- lochschlucht nach Frinvillier (3/4 Stunden), Frühschoppen im Restaurant de la Gorge. Durch den Mahlenweg-Wald nach Leubringen und Magglingen (5/4 Stunden) In Magglingen Mittagessen um 1 Uhr und um 4 Uhr Mücksahrt per Drahtseilbahn nach Biel. Verabschiedung der Delegierten.

Wir ersuchen Sie nun bringend, rechtzeitig und zwar spätestens bis zum 7. August die Zahl der Teilnehmer und die Zeit der Ankunft an Herrn Grüring-Dutoit, Präsident des Schlosservebandes in Biel, zu melden. Alle Teilnehmer werden ersucht, das Verbandszeichen zu tragen. Für allfällig nötigen Grsat ist bei der Ankunft in Biel gesorgt.

Indem wir zubersichtlich hoffen, Sie wie an den früheren Delegiertenversammlungen auch dieses Jahr wieder in Biel recht zahlreich begrüßen zu können, zeichnen

mit famerabichaftlichem Gruß

Für ben Centralvorstand bes Schweizerischen Schloffermeister Berbandes,

Der Präsibent: T. Tobler. Der Afruar: G. Deg.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich 15. Juni 6:s 15. Oktober 1894.

Aufruf zur Beteiligung

Gidgenöffischen Abteilungen für:

I. Unfallverhütung, Jabrikhygie ne und Samariterwesen. II. Heinmotoren. III. hausinduftrie und Frauenarbeit.

An der kantonalen Gewerbeausstellung in Zürich sollen die genannten drei eidgenösstischen Abteilungen vertreten sein; sie sind unzweifelhaft von großer Bedeutung für unser Land und es werden daher Aussteller aus allen Gegenden der Schweiz zur Beteiligung auf diesem Gebiete eingeladen. Da die Ausstellung im Bergleiche zu den großen internationalen Anlässen in bescheidenem Nahmen durchgeführt wird, so ist Gewähr dafür geboten, daß diese Abteilungen mit aller Sorgsfalt ausgestattet werden können und auch der Besucher seine Studien mit Leichtigkeit und gutem Erfolg machen kann.

Bu näherer Erläuterung ber Zwecke biefer brei eidgenöffischen Abteilungen fei nachfolgenbes angeführt:

1. Unfallverhütung, Fabrithngieine und Samariterwesen. Indem wir auch weitere Kreisc mit den Fortschritten dieser für die Erhaltung von Leben und Gesundheit so wichtigen Gebiete bekannt machen, verfolgen wir nicht nur ein humanes Ziel, sondern es wird auch mancher Gewerbtreibende bei der gesetlichen Haftschicht vor Schaden behütet werden. Die eidgenössischen Fabrikinspektoren begrüßen diese Anstalt sehr und das eidgen. IndustriesDepartement hat in verdankenswerter Weise die von ihm angelegte Sammlung von Mobellen, Apparaten 2c. unserer Ausstellung zur Bersügung gestellt.

Kleinmotoren. Die intensive Berwendung der durch Technit und Wissenschaft gebotenen Hülfsmittel ist ein Haupterfordernis für die Erhaltung der Lebensfähigkeit unserer Gewerbe. Zugleich wird der einheimischen Industrie für Erftellung von Kleinmotoren eine gute Gelegenheit geboten, sich bei unsern Gewerbtreibenden bekannt zu machen.

3. Hausindustrie und Frauenarbeit. Der Rückgang und der stete Wechsel verschiedener Industrien sowie der Mangel an häuslichem Erwerb für unsere Bevölkerung lassen es sehr wünschenswert erscheinen, daß gezeigt wird, wie weit die Hausindustrie bei und noch existiert und lebendsfähig ist, wie weiter geholfen und was Neues eingeführt werden könnte. — Verwandt mit der Hausindustrie ist das große Gebiet der Frauenarbeit, und es bezweckt die Aussstellung hauptsächlich solche Frauenarbeiten vorzusühren, welche in gewerblicher und industrieller Beziehung zu verwerten und geeignet sind, weitern Kreisen Arbeit und Verdienst zu versichaften. Es wird sich aus dieser voraussichtlich sehr interessanten Abteilung reiche Anregung zur Febung der heimischen Erwerbstätigkeit ergeben. Sine spezielle Schulausstellung wird nicht vorgesehen.

Die nähern Bebingungen für die Aussteller sind aus beiliegendem Programm ersichtlich, und es ist der unterzeichnete Borstand jederzeit zu weiterer Auskunft gerne bereit. Die Anmelbungen sind auf mitsolgendem Formular bis spätestens Ende September 1894 an das "Centralkomite der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung in Zürich" zu senden.

Wir laben bie fich für unfere Ausstellung interessierenben Bewohner bes ganzen Schweizerlandes zur Beteiligung ein. Mögen fie mit besten Kräften an ber Erfüllung ber Aufsgabe mitwirken, bie wir zum Nuten ber Gesamtheit anstreben.

Mit freundeibgenöffischem Gruße

Namens der großen Ansstellungs-Commission; Der Präsident: H. Pestalozzi, Stadtpräsident.

Hamens des Central-Comite: Der Präsident: U. Koller, Stadtrat. Zürich, 26. Inni 1893.

Bur gef. Beachtung. Unfern werten Lefern bie Mitzteilung, baß außer beim Centralfomite ber Ausstellung und bei sämtlichen Hanbels, Industries und Gewerbes Bereinen ber Schweiz auch bei ber Expedition bieses Blattes bie zur Beschickung nötigen Anmelbescheine bezogen werben können.

Rener Parquettboden.

Ein Herr E. Stimming in Berlin hat sich eine Erfinbung patentieren lassen, welche die Herstellung eines Barquettfußbodens bezweckt, der den bisher bestehenden komplizierten und teuren Fußböden gegenüber sich wesentlich dadurch auszeichnet, daß seine Konstruktion eine bedeutend einsachere ist und die Ansertigung desselben eine Ersparnis bis zu 50 % gestattet.

Bei ber Zurichtung find die einzelnen Platten des nachstehend beschriebenem Parquettfußbobens zwedmäßig zu etwa
29 cm Geviertseite angenommen, doch können sie auch andere
beliebige Formen enthalten.

Die Berftellung geschieht in folgender Beife:

Tafeln aus Pappe jeder Art in ber Stärke von mindesstens 6 mm, wozu sich am besten gute graue Lumpenpappe eignet, werden nach oben angegebenem Maße zugeschnitten, in ihrem Mittelpuntt sowohl, als auch auf drei zu einander gleichmäßig verteilten, konzentrisch um den Mittelpunkt geslagerten Kreislinien mit einem etwa 1 cm starken Locheisen so durchlocht, daß diese Löcher dom Mittelpunkt der Pappe aus bis zu der äußersten Kreislinie nicht radial zu einander stehen, da andernfalls die Halbarkeit der Pappe beeinsträchtigt würde. Die außerhalb des größten Kreises bes

findlichen vier Eden ber Tafel erhalten in ihrer Mitte ebenfalls eine gleiche Durchbohrung.

Diese so hergerichteten Pappetafeln werben nun in ber Weise imprägniert, baß man altes Leinöl kocht, bem man einen starken Zusat von Silberglätte, Umbra und etwas Dezirin giebt, und in diese noch siedende Masse die Taseln so lange eintaucht, bis sie von der Flüssigkeit vollständig durchzogen sind. Alsdann spannt man sie in noch nicht ganz trockenem Zustande in eine Presse, in welcher sie dann langsam ganz trocken werden müssen. Die auf diese Weise behandelten Papptaseln besigen nun die Gigenschaften eines festen Holzes, lassen sich zersägen und behobeln, sind äußerst widerstandssähig, sowie gegen Feuchtigkeit unempfindlich.

Zwei dieser Tafeln werden nun so auseinander geleimt, daß ihre Durchlochungen möglichst auseinander passen, dann wird ein Fournier (am besten von Eichenholz) dis zur Minimalstäte von 8 mm auf eine dieser beiden Platten aufgeleimt und diese so erhaltene dreisache Platte wieder zum Trochnen in eine Presse gespannt.

Ilm nun die so gesormten Platten auf dem Fußboden, zu welchem sich sowohl ein Blindboden, wie auch jeder andere schon vorhandene Holzsußboden eignet, zu besestigen, bedient man sich eines starken Kittes, mit welchem sowohl der Fußboden als auch die untere Papptasel der sertigen Parkettsplatte ziemlich stark bestrichen werden. Sodann wird letztere mit sestem Druck, die Pappseite nach unten gekehrt, auf den Fußboden gelegt, wobei der überslüssige Kitt in die Löcher der Papptaseln eintritt, die auf letztere aufgeleimte Fourniersplatte berührt und nach seiner Verhärtung gleichsam als Japsen die Platten mit dem Fußboden sest verbindet. Der an den Seiten der einzelnen Parquettplatten hervorquellende Kitt verbindet dann die aneinander gelagerten Platten ganz sest.

Der hierzu erforderliche Kitt wird hergestellt, indem man Roggenmehl in Leimwasser mit einem Zusatz von venetianischem Terpentinol und Dertrin einrührt und tüchtig durchschlägt.

Verichiedenes.

Elektrische Stragenbahnen mit Unterleitung. Aus Rem-Yort schreibt man ber "M. 3.": "Bei ben elektrischen Stragenbahnen war bisher die oberirbische Leitung die eingige, die Schnelligkeit mit Wohlfeilheit der Anlage und bes Betriebes vereint, welchen Borgugen allerdings bie Nachteile gegenüber stehen, daß bie Bfosten und Drafte bie Straßen verunzieren und ber notwendiger Weise starte Strom bei jedem Berreigen ber Drafte Gefahren für die Baffanten mit fich bringt. Wer einen auf die Strage gefallenen Draht berührt, ob Menich ober Tier, ristiert fein Leben. Gine Isolierung ift nicht möglich, weil sonft die llebertragung auf ben Wagen nicht bewerkstelligt werden fonnte. Man hat icon häufig vorgeschlagen, die Leitungen in die Erbe gu versenken als in ber Luft aufzuhängen, aber verschiebene hindernisse traten dem in den Weg. In erster Linie war es schwierig, einen bollftandig isolierten Raum gur Aufnahme bes Draftes zu konftruieren, bamit fich bie Gleftrigität nicht ber Erbe mitteilen tonne, was einerseits große Berlufte an Rraft, andererfeits Befahren für jeden Baffanten mit fich bringen wurde. Der Draht mußte boch mit bem Wagen in Berbindung bleiben, und felbft bei vollftändiger Ifolierung bes Leitungsgrabens fonnte fich bie notwendige Deffnung mit Erbe und Schmut anfüllen und lettere Substanzen gu Berberben bringenden Leitern werden. Diefe Schwierigkeiten find aber jest überwunden, benn in Bafhington, wo ber Rongreg bie Unlage ber Bahnen mit Oberleitung nicht geftattete, ift eine Bahn mit Unterleitung im Betriebe, ebenfo in Sartford in Konnektifut. Die lettere Strede murbe bor ungefähr feche Monaten eröffnet, hat alfo bie Brobe eines harten Winters überftanden. In Sartford liegt der Leitungs= brahl unter ber Erbe zwischen ben Schienen in einem voll=

ftändig geschloffenen Behälter. In Abständen von 16 Fuß befinden fich fleine Raber in ber Dede bes Behälters. Unter bem Wagen ift ein etwa 20 Fuß langer Metallftreifen an= gebracht, ber alfo gleichzeitig auf zwei jener Raber brudt. Sobaid bas ber Fall ift, fentt fich bas Rad, ichiebt eine forgfältig ifolierte Rlappe gur Seite und tritt mit bem Drafte in Berührung. Die Berbindung gwischen ber Leitung und bem im Wagen befindlichen Motor ift also hergestellt. Wenn ber Wagen weitergeht und baher ber Drud nachläßt, hebt fich bas Rad, die isolierte Rlappe ichiebt fich vor und ber Draft ift wieder vollständig abgeschloffen. Im Zustande ber Rube tann man bie Raber mit ber Sand berühren, ohne etwas von ber Glektrigität zu verspüren. Diefes Syftem ift also vollständig ungefährlich, verunziert die Stragen nicht und der Betrieb ift nicht teurer, als bei Anwendung der Oberleitung. Die Unlage ift allerdings toftspieliger und wird auf etwa 6000 Dollar für bie englische Meile ange= geben. Das ift aber gewiß ein geringer Preis, wenn man die baburch erzielten Vorteile in Betracht gieht. Jeben= falls ift tein Brund zu ber Behauptung mehr borhanden. es gabe fein Spftem gur Benutung elettrifcher Rraft für Stragenbahnen, bas praftifch verwendbar und gleichzeitig weniger gefährlich fei, als bie Oberleitung.

† Direktor Kinzelbach. Am 26. Juli erlag in Gerlafingen an einem Herzschlag ber in weitern Kreisen bekannte Direktor Kinzelbach, ein vorzüglicher Techniker, Hauptdirektor ber Ludwig von Rollschen Gisenwerke, bei benen er seit über 20 Jahren beschäftigt war. Der Verblichene war bei allen, die ihn kannten, namentlich auch bei der Arbeiterschaft, ein sehr beliebter Mann und es bedeutet sein Tod nach allen Richtungen einen großen Verlust.

Anläßlich des hinschiedes von Frn. Direktor Kinzelbach sel. ift hervorzuheben, daß die von Roll'ichen Eisenwerke in Gerslafingen mit ihren Filialen in Choindez, Klus, Olten, Untersveller und Rondez zur Zeit 2800 bis 3000 Arbeiter besichäftigen. Diese große Ausbehnung hat das Geschäft hauptsfächlich unter der Oberleitung Kinzelbachs gewonnen.

Gine mahre Wundertaschenuhr wird gegenwärtig für ben Preis von 150,000 Fr. auf Bestellung von ber Firma Batet, Philipp & Cie. in Genf gefertigt. Diefelbe hat einen Durchmeffer von 6 Centimeter, eine Starte von 22 Milli= meter und bietet folgende Borguge: Die Beit gweier ver= schiedener Länder anzeigend, hat fie zwei von einander un= abhängige Bifferblätter, ferner eine Minutenrepetition; mit einem Drud auf ein Seitenknöpfchen repetiert fie Stunden-, Biertelftunden und Minutengahl; wenn je ein Stundenab= fcnitt gu Ende ift, flingelt fie bon felbft. Gin Beder foll ben gludlichen Befiger morgens aus bem Bett icheuchen! Gin dronographischer Zeiger gibt bie Sekunden bis auf einen Fünftel an. Gin fpringender Beiger gibt die Setunden an, ein anderer Stunden und Minuten. Ferner liegt ein kleines Thermometer auf dem Kande. Ein anderes Zifferblatt gibt Tag- und Monatsdatum an, auch bas Mondviertel. Ferner ift ein Barometer vorhanden. Gin besonderes Bifferblatt gibt noch die Differeng ber wirklichen Beit von einem bestimmten Meridian an.

Die Schuhsabrik in Kreuzlingen hat ein gutes Geschäftsjahr hinter sich. Der Reinertrag erlaubt ihr die Auszahlung einer Dividende von 5 Proz. an die Aktionäre. Laut Beschluß der Aktionärversammlung wird ferner aus dem Geschäftsgewinn der Betrag von 500 Fr. zur Gründung einer Unterstützungskasse für bedürftige Arbeiter ausgeschieden; 500 Fr. erhält die bestehende Arbeiterkrankenkasse durch eine Andaute bedeutend vergrößert worden. Wir wünschen der Unternehmung, die für jene Ortsgemeinde und deren Umgebung eine sehr schagenswerte Verdienstauelle ist, ferneres Blühen und Gedeihen.